

# Zweibrücker Rundschau

## STADTNACHRICHTEN

### Leseraktion: Schicken Sie uns Fotos Ihrer Weihnachtsdeko

Die Deko und Beleuchtung im und am Haus sorgen in der Vorweihnachtszeit für die richtige Atmosphäre. Auch in der Fußgängerzone ist es trotz fehlenden Schnees bei Dunkelheit richtig weihnachtlich. Wie halten Sie es zu Hause mit der Weihnachtsdeko, liebe Leserinnen und Leser? Schicken Sie bis Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr, Fotos Ihrer Weihnachtsdekoration an redzwe@rheinpfalz.de, per Post an RHEINPFALZ-Redaktion, Rosengartenstraße 1-3, 66482 Zweibrücken. Bitte geben Sie unbedingt Ihren Namen und Wohnort an sowie ein, zwei Sätze zu Ihrer gewählten Weihnachtsdeko. Ihre eingesandten Bilder veröffentlichen wir in der Zweibrücker Rundschau. |Jhr

### Am Netto-Markt leuchten wieder die Laternen

Plötzlich ging es dann recht schnell. Nachdem sich am Mittwoch RHEINPFALZ-Leser Reinhard Englisch meldete und darauf hinwies, dass die Beleuchtung auf dem Parkplatz des Netto-Marktes an der Steinhauser Straße seit etwa zwei Wochen komplett ausgefallen ist, hatte sich Gewobau-Geschäftsführer Jörg Eschmann eingeschaltet und eine schnelle Reparatur angeordnet. Parkplatz und Gebäude gehören der Gewobau, die allerdings die Baufirma in der Pflicht sah. Seit Freitag senden die Laternen wieder Helligkeit aus. „Das war eine ärgerliche Sache. Am Morgen hat Wolf&Sofsky einen Fachmann hochgeschickt, der jetzt den Schaden beheben konnte“, teilte Eschmann am frühen Nachmittag mit. „Jetzt scheint's wieder zu funktionieren. Ich hoffe dauerhaft“, so Eschmann. |ts

## ADVENT, ADVENT: WIR ÖFFNEN TÜREN

### Momente der Stille und Hektik

Komplett weiß ist die **Künstlergarderobe** der Festhalle gestaltet. Spartanisch, nur auf das Nötigste beschränkt. Es gibt auf beiden Seiten Sitzplätze vor den Spiegeln. Sie sind mit Neonlicht beleuchtet. An jedem Platz befinden sich offene Ablagen. Auf einer Seite der Sitzplätze ist ein Waschbecken. Dort, wo sich Tänzer, Schauspieler, Komödianten und Musiker in der Regel schminken oder schminken lassen, sitzt gerade der Gitarrist **Olaf Ehrmantraut**. Vor seinem Auftritt, gemeinsam mit der Gruppe Purple Haze und der Stadtkapelle Zweibrücken, ist eine Saite gerissen, die er nun an der Gitarre ersetzten muss. Dabei sinniert er: „Simon Phillips, der Schlagzeuger von Toto, hat hier schon gegessen. Vor einer Woche saß hier Ian Paice, der Schlagzeuger von Deep Purple. Und jetzt sind wir mit der Stadtkapelle hier. Es ist schon toll, was hier geboten wird.“ |thof



Olaf Ehrmantraut, Gitarrist von Purple Haze, wechselt in der Künstlergarderobe eine Gitarrensaiten. FOTO: THOF

## ACHTUNG, RADAR

Die Polizei blitzt heute in Neunkirchen. Für Sonntag sind keine Geschwindigkeitskontrollen im Verbreitungsgebiet der Zweibrücker Rundschau angekündigt.

## SO ERREICHEN SIE UNS

### ZWEIBRÜCKER RUNDSCHAU

Verlag und Geschäftsstelle:

Rosengartenstr. 1 - 3  
66482 Zweibrücken  
Telefon: 06332 9221-0  
Fax: 06332 9221-23  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 06332 209980  
Fax: 06332 209982  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 06332 2090031  
Fax: 06332 2090032  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06332 2090-033  
Fax: 06332 2090-034  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Telefon: 06332 9221-40  
Fax: 06332 9221-49  
E-Mail: redzwe@rheinpfalz.de

## Star Trek und Mondlandung? „Alles spielt im Weltraum“

Das Audimax der Hochschule, unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2019. Dies ist das Abenteuer von rund 400 Zuhörern, die am 17. Dezember Teil der Star-Trek-Vorlesung von Hubert Zitt und Markus Groß sein werden. Im Interview verrät Kapitän Zitt, wieso das diesjährige Thema nicht in fremden Galaxien spielt und warum es weniger um Technik, sondern mehr um Menschen geht.

VON SVEN HOLLER

Herr Zitt, was machen Sie zur Sternzeit -303038,9?

(lacht) Da bin ich im Audimax am Hochschul-Campus und halte die diesjährige Star-Trek-Vorlesung.

Sie entführen Ihre Zuhörer bei der Star-Trek-Vorlesung häufig in weit entfernte Galaxien. Diesmal liegt das Thema in Sachen Entfernung aber vergleichsweise nah, oder?

Ja, in zweierlei Hinsicht. Erstens ist der Mond tatsächlich nur eine Lichtsekunde von der Erde entfernt. Zweitens war schlicht das 50. Jahr der Mondlandung Anlass des Themas am 17. Dezember. Allerdings liefert die Mondlandung viele Ansatzpunkte, um es mit Science Fiction zu verbinden. Aber es werden auch Ausschnitte aus Filmen gezeigt, die auf wahren Begebenheiten beruhen.



Hubert Zitt  
FOTO: MOSCHEL

Zum Beispiel?

Ich werde in meinem Vortrag unter anderem auf den Film „Apollo 13“ eingehen, weil er den Geist dieser Zeit sehr gut einfängt.

Eine Star-Trek-Vorlesung ohne Star Trek?

Nein, es werden auch Szenen aus Star-Trek-Serien gezeigt. Übrigens gab es in Star Trek auch eine Mondbasis, und in der Serie wurde schon vor der eigentlichen Mondlandung auf die Mondlandung hingewiesen.

Aber dennoch: Wie passen Star Trek und Mondlandung zusammen?

Es spielt alles im Weltraum, auch wenn es bei der Mondlandung um tatsächliche Raumfahrt geht.

Das hört sich nach vielen Änderungen für Ihre Vorlesung an?

Ja, es wird weniger um Technik gehen, wie man das von mir eigentlich gewohnt ist. Wie schon erwähnt, möchte ich den Zeitgeist lebendig machen und verdeutlichen, was die Zeit der Mondlandung mit den Menschen gemacht hat.

Verdeutlichen Sie doch den Zeitgeist

## Planung soll bis Jahresende vorliegen

Überflieger soll Einfädelspur erhalten

Wie kann am Überflieger die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer verbessert werden? Mit dieser Frage befasst sich die Stadt seit einigen Monaten. Bis Ende des Jahres soll die Planung für eine Einfädelspur stehen.

„Es ist etwas unglücklich, aber das Stopp-Schild ist in der jetzigen Situation am sichersten“, sagt Steffen Schmitt, der stellvertretende Leiter des Autobahnbaus, mit Blick auf den Autobahnbau. Autofahrer, die den Überflieger nutzen, müssen ordentlich den Kopf drehen, um den aus dem Kreisell kommenden Verkehr wahrzunehmen. In der ursprünglichen Planung aus dem Jahr 1998 war eine Einfädelspur geplant, diese wurde beim Bau des vom Bund finanzierten Autobahnbauwerks vergessen. „So wie einst geplant, können wir die Einfädelspur nicht mehr bauen“, sagt Schmitt. Grund: Die Bauvorschriften haben sich geändert. Die Fahrbahn muss mittlerweile 7,50 Meter breit sein.

Seit Sommer wird nun nach einer Lösung gesucht. „Wir wollen und brauchen eine Einfädelspur von 150 Metern – jetzt wird geprüft, ob das machbar ist“, so Schmitt. Vor ein-



Bei der Weihnachtsvorlesung am Zweibrücker Hochschul-Campus herrscht in der Aula traditionell volles Haus. Der eine oder andere Besucher kommt auch kostümiert. ARCHIVFOTO: STEINMETZ

dieser Jahre ...

Dort, wo die Dinge entwickelt wurden – in Texas, Florida, Virginia – galt Rassentrennung. Farbige durften nicht einmal auf die Toiletten der Weißen. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Das Ziel, den Mond zu erreichen, hat vor

— ANZEIGE —

Michael **DÖRR** TECHNIK  
INNOVATIVE HAUSTECHNIK  
● Erdwärme ● Brennstoffzellen  
● Heizung/Sanitär ● Kundendienst  
Oselbachstraße 46a · 66482 Zweibrücken  
Tel. 06332 471600 · www.heizung-doerr.de

allein in den Vereinigten Staaten und speziell bei der Nasa zu einem Umdenken geführt. Plötzlich wurden Menschen nach ihren Fähigkeiten, nicht nach ihrer Hautfarbe, ihrem Geschlecht oder ihrer Herkunft beurteilt. In dieser Zeit hat sich auch die Menschheit, besser gesagt die Menschlichkeit, weiterent-

wickelt. Das wird sehr schön im Film „Hidden Figures“ gezeigt, auf den ich mehrfach eingehen werde.

Aber auch in technischer Sicht hat sich einiges getan, oder?

Aber natürlich. Es sind die Digitaltechnik und die ersten Computer entstanden. Das war zehn Jahre zuvor noch gar nicht denkbar. Es mag aus heutiger Sicht lächerlich wirken, aber die damalige Technik ermöglichte die Navigation des Weltraumflugs. Es konnte das Wiederertrittsfenster von John Glenns Rakete in die Erdatmosphäre berechnet werden. Auch die Antriebstechnik wurde stark verbessert, um eine 110 Meter hohe Rakete in der Luft stabil zu halten. Das ist schwer! Versuchen Sie mal mit dem Finger einen Bleistift zu balancieren.

Haben diese technischen Entwicklungen Sie dazu motiviert, selbst Wissenschaftler zu werden?

Zur Zeit der Mondlandung war ich noch etwas zu jung – da war ich gerade in der Grundschule. Sicher war

ich fasziniert von der Mondlandung, aber in der ersten Klasse macht man sich über die wissenschaftliche Karriere noch keine Gedanken. Bei mir waren es, glaube ich zumindest, eher die späteren Science-Fiction-Filme.

Ihre Faszination für die Mondlandung hat Sie aber auch häufiger nach Houston geführt, oder?

Ja, ich war dreimal dort und habe mir die Saturn-V-Rakete angeschaut.

In die Vorlesung werden also auch einige persönliche Erlebnisse einfließen?

Es wird zumindest einige Bilder und einige Anekdoten geben – auch wenn ich das eher selten mache.

Welche Anekdoten?

Das verrate ich nicht, sonst ist es ja keine Überraschung, und der Gag kommt bei der Vorlesung nicht mehr so gut rüber.

Tragen Sie Star-Trek-Uniform oder

ein Nasa-T-Shirt?

Der Abend ist lang, vermutlich werde ich beides tragen.

Ihre Zuhörer machen auch wieder etwas für den guten Zweck, oder?

Ja, richtig. Das Geld aus dem Losverkauf geht wieder an die „Aktion Sternenregen“, mit der bedürftigen Menschen in unserer Region geholfen wird. In den vergangenen Jahren sind immer rund 2000 Euro zusammengekommen. Die Vorlesung wird auch live im Internet übertragen. Dort wurde ein Spenden-Button integriert.

## DIE WEIHNACHTSVORLESUNG

„Science & Fiction im Zeitalter der Mondlandungen“ lautet der Titel der Star-Trek-Vorlesung von Hubert Zitt und Markus Groß am Dienstag, 17. Dezember, um 19 Uhr (Einlass 18 Uhr) im Audimax der Zweibrücker Hochschul-Campus. Die Veranstaltung kann auch per Live-Stream im Internet verfolgt werden unter [www.startrekvorlesung.de](http://www.startrekvorlesung.de). Der Eintritt ist frei.

## Keine Glückwünsche mehr

IN EIGENER SACHE: Der Datenschutz setzt sich eiskalt weiter durch

VON GEORG ALTHERR

Für viele Leser dieser Zeitung, vor allem wenn sie schon ein paar Lenze erlebt haben, ist es eine liebgeordnete Gewohnheit: Beim Blättern fällt der Blick bald auf die Rubrik „Glückwünsche“. Und dann wird das Gegenüber gefragt: „Ei Rolf, haschde gesiehn? Es Gisela von vis-à-vis werd heit 71. Do gehma heid nummedaa niwwer graduiere unndu e bisje maje.“

Aus, vorbei, das gibt's nicht mehr. Das hat der Deutsche Bundestag beschlossen. Er macht das Leben damit wieder ein bisschen kälter, unpersönlicher und heimatloser. Der Bundestag hat nämlich vor vier Jahren ein neues Meldegesetz verabschiedet. Das besagt unter anderem, dass künftig nur derjenige ein Altersjubiläum begeht, der 70 Jahre alt wird, oder 75, 80, 85, 90, 95 oder 100. Die Geburtstage dazwischen sind keine Altersjubiläen im Sinne des Gesetzgebers. Die Melde-Ämter dürfen diese Geburtstage nicht mehr an Zeitungen oder Politiker weitergeben.

Der Gesetzgeber begründet dies damit, dass er die Daten der Bürger schützen müsse. Aber es gibt nun einmal viele Menschen, die sich herzlich freuen, wenn jemand an Geburtstag anruft, vorbeikommt oder eine Karte schreibt. Das geht

seit vier Jahren nicht mehr, weil die Zeitung die Daten von unruhigen Geburtstagen nicht mehr erhält. Seither druckt die „Zweibrücker Rundschau“ in der Rubrik „Glückwünsche“ eben nur noch die runden und halbrunden Geburtstage ab, vom 70. Geburtstag aufwärts in Fünferschritten.

Doch auch damit ist es nun vorbei. Der Grund: Datenschutz.

Schon bisher hatte jeder Bürger die Möglichkeit, der Weitergabe zum Beispiel seines Geburtstags an die Presse oder an Abgeordnete zu widersprechen. Sprich: Wer nicht wollte, dass ihm gratuliert wird, der konnte dies leicht verhindern. Es gab und gibt aber Menschen, die der Weitergabe der Daten nicht widersprechen, sich dann aber beschweren, dass ihr Name und Geburtstag in der Zeitung steht.

Das sind nicht viele, aber pflanzweit doch so viele, dass die RHEINPFALZ beschlossen hat, die Rubrik „Glückwünsche“ zum Jahresende aus der Zeitung zu streichen – und zwar überall in der Pfalz. Folglich wird sich diese Rubrik vom Neujahrstag an auch nicht mehr in der täglichen Übersicht „Auf einen Blick“ finden.

Zumindest vorläufig halten wir aber an den Kurzporträts fest. Wir stellen also nach wie vor Mitmenschen vor, die 90 oder 100 werden



Georg Altherr

oder Goldene Hochzeit feiern – wenn sie ausdrücklich zustimmen. Im Vorfeld ruft unser Fotograf den Jubilar an und fragt höflich, ob er vorbeikommen darf, um einen Text für die Zeitung zu verfassen und ein Foto zu machen. Viele Menschen sind stolz und freuen sich, an ihrem Ehrentag in der Zeitung zu stehen.

So auch meine Oma Maria. Vor jedem runden Geburtstag buchte sie einen Termin beim Friseur, wählte ein schickes Kleid, holte Halskette und Ohrringe aus der Schatulle, damit sie hübsch zurechtgemacht den RHEINPFALZ-Fotografen empfangen und bewirten konnte. War der Artikel erschienen, schnitt sie ihn aus und bewahrte ihn in ihrer lederen Mappe in einer Schublade des „guten Schanks“ auf.